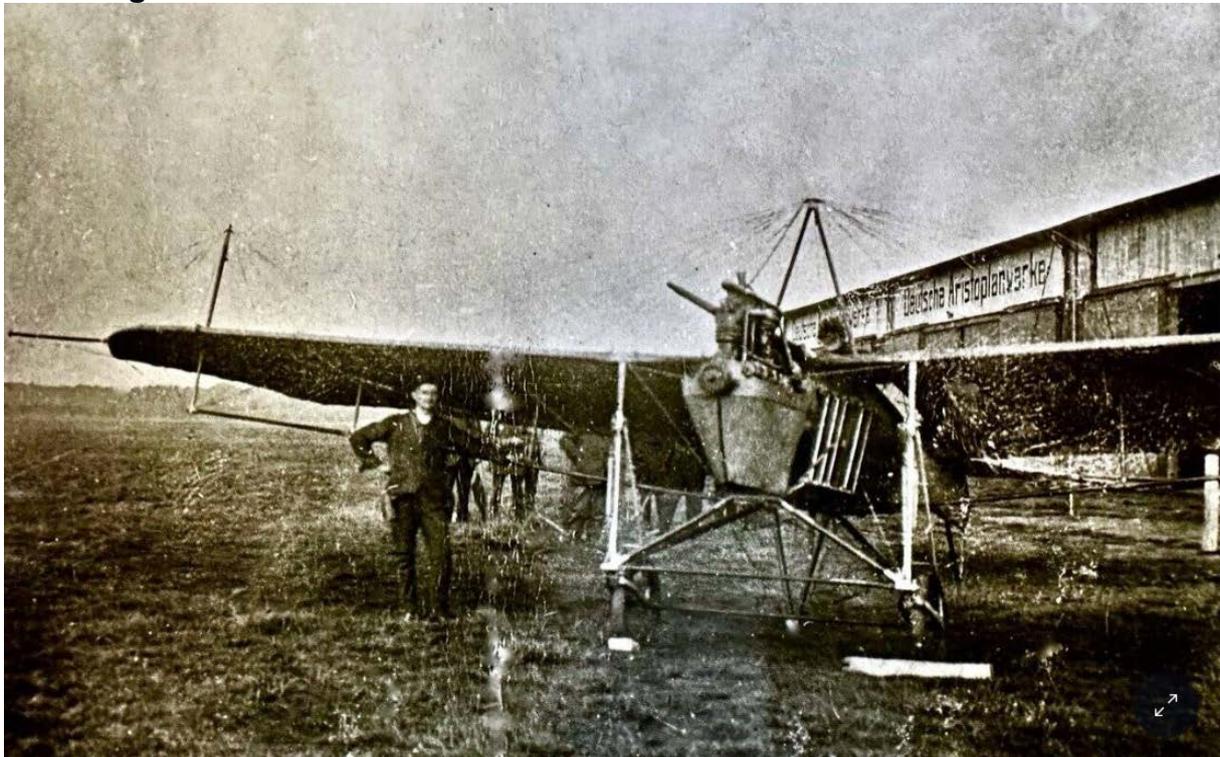


## Testflug sollte Flugzeugbau-Finanziers um Kaffee-Riesen (Josef Kaiser, Kaisers Kaffee) überzeugen

**Grevenbroich** · Gestartet war der junge Pilot Paul Senge im Jahr 1913 bei Grevenbroich – zu einem Testflug vor über 100 Jahren, der die Geldgeber überzeugen sollte.



Zwei Hallen auf dem Flugplatz Wanne-Herten 1912/13: Das waren die „Deutschen Aristoplanwerke“ von Josef Kaiser. Hier war Paul Senge kurzzeitig Chefpilot.

Der Flugzeugabsturz des Piloten Paul Senge nahe Grevenbroich ist vielen bekannt: Der Flugpionier war erst 22 Jahre alt und in den frühen Abendstunden mit einem spektakulären Auftrag eines Konsortiums aus Viersen von drei Millionen Mark in Richtung Viersen unterwegs, als er bei Wind und hereinbrechender Dunkelheit die Orientierung verlor und eine Notlandung versuchte, die schief ging.

Wie passen Kaffeeproduktion, Flugzeugbau und der Absturz zueinander? Als zu Pfingsten 1912 der Flugplatz Wanne-Herten im nördlichen Ruhrgebiet an den Start ging, war den Betreibern klar, dass sich das Unternehmen nur rentieren würde, wenn dort nicht nur Schaufliegerei stattfände. Zu Beginn strömten natürlich die Massen zu Fuß oder per Straßenbahn zu den in rascher Folge stattfindenden Flugereignissen. Eine besondere Attraktion war, außer den Helden der Lüfte mit ihren noch recht labilen und fadenscheinigen Flugapparaten, das Luftschiff „Charlotte“, das für Rundflüge bereitstand.

Eigentlich sollte Paul Senge, der aus dem Elsass stammte, den Schuhmacherbetrieb seines Vaters übernehmen. Alles war schon klar, doch dann wendete sich das Schicksal während seiner Gesellenzeit. Er beobachtete den Piloten August Euler bei Flugversuchen – und schon war seine Leidenschaft für die Fliegerei entbrannt. Er baute eigene Maschinen, erreichte Flughöhen bis zu 100 Metern – und stürzte 1911 erstmals mit einer Eigenkonstruktion im fränkischen Forchheim ab, was ihn aber nicht von der Luftfahrt abhielt. Im Gegenteil, er wurde Testpilot bei den Aristoplan-Werken, der ihm den Tod bringen sollte.



„Im Rahmen des Auftrags sollte bewiesen werden, dass ihr Eindecker ein sicheres und tragfähig Flugzeug sei“. Senge stand unter Druck, als er in Wanne-Eickel startete, um sich auf den Weg nach Viersen zu machen. Das Ziel war ihm unbekannt.

Über Grevenbroich verlor der 22-Jährige die Orientierung. Bei Wind und schlechter Sicht versuchte er eine Notlandung. Im Gleitflug und mit gedrosseltem Motor sank er zu Boden – doch dann hob sich plötzlich der Schwanz seiner Maschine, das Vorderteil senkte sich. Auf 50 Metern Höhe stürzte das Flugzeug ab und zerschellte am Boden. Kurz vor dem Aufschlag wurde Senge aus dem Cockpit geschleudert – die Zeiger seiner Uhr blieben auf 19.12 Uhr stehen.



Der Pilot erlitt einen Schädel- und Unterkieferbruch, mehrere Arm- und Rippenbrüche sowie einen Riss in der Lunge, denen er tags drauf erlag. „Die Nachricht vom Absturz verbreitete sich wie ein Lauffeuer“, schnell fand sich an der Unglücksstelle eine große Menschenmenge ein, die auch Souvenirs in Form von Wrackteilen mit nach Hause nahm.